

# THEATER NESTROYHOF / HAMAKOM

## Presseinformation

Saisonstart im Theater Nestroyhof Hamakom  
am 21. September mit dem Stück *Amsterdam* von Maya Arad Yasur

Das Theater Nestroyhof Hamakom startet mit der österreichischen Erstaufführung von *Amsterdam* der israelischen Dramatikerin Maya Arad Yasur am 21. September 2022 in die neue Saison.

In dem Stück erhält eine junge israelische, in Amsterdam lebende Musikerin einen Brief, der ihr Leben aus den Fugen geraten lässt. *Amsterdam* beschäftigt sich mit der Schwierigkeit einer israelischen Frau, sich außerhalb Israels sicher und zuhause zu fühlen. Die Protagonistin ist konfrontiert mit ihrer Position in einer scheinbar frei denkenden, modernen Gesellschaft, der bei genauerer Betrachtung dann doch wieder nicht zu trauen ist. Denn Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sitzen tief und begegnen ihr an jeder Ecke. Regie führt Alexandru Weinberger-Bara.

### Saisonschwerpunkt: Integration

*Nach einem anfänglichen Schub von Zusammenhalt spaltete die Pandemie, die unser Leben in den letzten Jahren bestimmte, zusehends die Gesellschaft. Unsägliche Kämpfe wurden ausgefochten. Anfeindungen, Beschimpfungen und Morddrohungen gingen leichter und leichter über die Lippen, Menschen kamen dadurch zu Tode, Familien zerbrachen und ältere Menschen wurden zusehends als Last betrachtet.*

*Neofaschismus ist politisch wieder „in“, die „einfachen Antworten“, die Rechtspopulist\*innen für ihre Wähler\*innen parat halten, sehr willkommen. Denn es ist alles kompliziert und beängstigend geworden. Und in Europa tobt der Krieg. Mit all seinen Konsequenzen. Die von so manchem versprochenen „einfachen Antworten“ – die gibt es wohl nicht. Miteinander Probleme zu lösen, braucht Toleranz und Kompromisse.*

*Es ist an der Zeit, vor dem nächsten Sturm ein paar Brücken wieder aufzubauen. Das Theater ist ein guter Ort dafür.*

Ingrid Lang, Gesamtleitung Theater Nestroyhof Hamakom

Im Anschluss an die österreichische Erstaufführung von *Amsterdam* spielt Andrea Eckert am **25. und 26. Oktober 2022** in Kooperation mit dem Theater erneut das Solo **Rose von Martin Sherman** über eine Holocaust-Überlebende, die für ein von ihrem Sohn ermordetes, palästinensisches Mädchen Schiwa sitzt.

Mit **Bent** findet ein weiteres Stück von Martin Sherman Einzug ins Theater Nestroyhof Hamakom. **Ab 10. November** zeigt das Kollektiv wirgehenschonmalvor das 1979 in London uraufgeführte Stück, das sich mit der Verfolgung von Homosexuellen in der NS-Zeit auseinandersetzt. Die im Stück verhandelte Hierarchie der KZ-Lagerinsassen führt auch in einen Diskurs der Opfer-Hierarchien und -Konkurrenzen.

Im **Dezember** verwandelt sich das Theater Nestroyhof Hamakom erneut in **Sam's Bar**, in der neben Konzerten die Eigenproduktion **A brenhassa Summa** in der Regie von Ingrid Lang uraufgeführt wird. Viktor Noworskis einzigartiger Bericht über die Gebräuche und Lebensart der Mitglieder der *Launghâr-Ethni Mawrab* in Pennsylvania und deren Begegnungen mit den aus Europa geflohenen jüdischen Theater- und Filmleuten in New York bilden die Basis für einen musikalischen Theaterabend, der mit viel Humor unseren Umgang mit Natur, anderen Geschlechtern, Ethnien und Menschen, die nicht unseren normativen Vorstellungen entsprechen, in Frage stellt.

Als letzte Eigenproduktion der Saison kreiert Ingrid Lang gemeinsam mit Ausnahmemusiker Lukas Lauermann auf Basis von Claudia Tondls Text **Schnee** einen Theaterabend, der sich mit unserem Verhältnis zu älteren Menschen, deren Hilfsbedürftigkeit und Einsamkeit auseinandersetzt. Lukas Lauermann wird mit seinem Cello die Lücken füllen, die entstehen, wenn uns die Worte fehlen. Das Stück ist **im April 2023** zu sehen.

Sowohl *Amsterdam* von Maya Arad Yasur als auch der Theaterabend *A brenhassa Summa* mit Texten des mehrfachen Ohrenschaus-Literaturwettbewerb-Gewinners Viktor Noworski und die Uraufführung von Claudia Tondls *Schnee* beschäftigen sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise mit dem Begriff „Integration“.

Lesungen, eine Konferenz zum 120. Geburtstag von Albert Drach, Konzerte und Liederabende sowie die Kooperation *Der Wald von dem wir träumen* – Puppenspieler Christoph Bochdanskys fantastische Konfrontation von Traum und Realität mit Unterstützung von Hannes Löscher – ergänzen das Programm.

2022/2023

# Spielzeitübersicht

Seite 4 – 5

Amsterdam / Maya Arad Yasur

Seite 6

Rose / Martin Sherman

Seite 7

Ach, schön ist die Welt

Seite 8

Bent / Martin Sherman

Seite 9 – 10

Die geheime Reise / Marcel Jouhandeau

Seite 11 – 13 u. 16 – 20

Sam's Bar

Seite 14 – 15

A brenhassa Summa / Viktor Noworski

Seite 21 – 22

AUTERPUNDEL: Selbstschöpfung und Selbstsetzung eines Autors  
Konferenz zum 120. Geburtstag von Albert Drach

Seite 23

Albert Drachs Welt der Dramen / Ein Überblick

Seite 24 – 25

Der Wald von dem wir träumen / Christoph Bochdanksky

Seite 26 – 27

SCHNEE / Claudia Tondl

Österreichische Erstaufführung

Regie  
**Alexandru Weinberger-Bara**

Mit  
**Claudia Kainberger**  
**Theresa Martini**  
**Benjamin Vanyek**



# Amsterdam

# Maya Arad Yasur

 Bundesministerium  
Kultur, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

 Stadt  
Wien



DERSTANDARD



Bühne & Video  
Andreas Braito  
Kostüm  
Alina Anjman  
Musik & Sounddesign  
David Lipp

[ticket@hamakom.at](mailto:ticket@hamakom.at)  
T: +43 1 8900314  
Nestroyplatz 1  
1020 Wien  
[www.hamakom.at](http://www.hamakom.at)

**THEATER  
NESTROYHOF  
HAMAKOM**

Amsterdam / Maya Arad Yasur, Plakatgestaltung grafisches Büro  
Bild Stare © Factory Fifteen / Paul Nicholls

# Amsterdam

/

# Maya Arad Yasur

Österreichische Erstaufführung

Eine Eigenproduktion des Theater Nestroyhof Hamakom

**Premiere: 21. September 2022, 20.00 Uhr**

Weitere Vorstellungen:

23., 24., 28., 30. September, 1., 5., 7., 8., 14., 15., 18. und 19. Oktober 2022, 20.00 Uhr

Eine junge israelische, in Amsterdam lebende Musikerin erhält einen Brief, der ihr Leben aus den Fugen geraten lässt. Er enthält eine Zahlungsaufforderung für eine Gasrechnung, die seit dem Jahr 1944 auf ihre Wohnung läuft. Sie versucht, der Geschichte des Dokuments auf die Spur zu kommen. Wer hat während der Kriegsjahre in der Wohnung gelebt? Was ist mit diesen Menschen geschehen? Und was hat ihr Nachbar Jan damit zu tun?

Maya Arad Yasur lässt in *Amsterdam* verschiedene Stimmen unterschiedliche Versionen einer Geschichte erfinden, verwerfen, neu konstruieren und sämtliche Möglichkeiten durchforsten, um diese im nächsten Moment wieder in Frage zu stellen. Sie konfrontieren die Protagonistin mit ihrer Position in einer scheinbar frei denkenden, modernen Gesellschaft, der bei genauerer Betrachtung dann doch wieder nicht zu trauen ist. Denn Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sitzen tief und begegnen der Musikerin an jeder Ecke. Oder sind es ihre eigene Wahrnehmung, ihre Vorurteile und Ängste, die sie in die Enge treiben und unfrei machen in dieser vermeintlich so freien und sicheren Stadt?

Für *Amsterdam* erhielt Maya Arad Yasur den Stückemarktpreis des Berliner Theatertreffens 2018. Das Stück der israelischen Dramatikerin wird erstmalig in Österreich aufgeführt.

**Regie:** Alexandru Weinberger-Bara

**Mit:** Claudia Kainberger, Theresa Martini, Benjamin Vanyek

**Übersetzung:** Matthias Naumann

**Bühne & Video:** Andreas Braitto

**Kostüm:** Alina Amman

**Musik & Sounddesign:** David Lipp

**Dramaturgie & Produktionsleitung:** Annika Rohde

**Videotechnik:** Hand mit Auge

**Regieassistenz:** Marjetta Singh



# Rose

/

# Martin Sherman

Wiederaufnahme

Kooperation mit Andrea Eckert

25. und 26. Oktober 2022, 20.00 Uhr

Eine Frau – Rose – sitzt auf einer Bank Schiv'a für ein kleines palästinensisches Mädchen, das ihr Enkel erschossen hat. Diese Situation ist der Ausgangspunkt für ihre Erinnerungen, die das letzte Jahrhundert von den 30er Jahren bis zur Jahrtausendwende umfassen.

Mit Humor, Klugheit und großer Lebenskraft erzählt Rose, die einzige Holocaust-Überlebende ihrer Familie, von ihrem Lebensweg, vom Untergang der jiddischen Kultur und der wachsenden Entfremdung zwischen modernen Israelis und Juden aus der Diaspora in der „Alten Welt“.

Ein spannender, berührender und trotz des schwierigen Themas humorvoller Monologabend.

**Regie:** Ruth Brauer-Kvam

**Mit:** Andrea Eckert

**Bühne:** Alina Helal

**Video:** Lukas Wögerer

**Assistenz:** Nina Dafert

# Ach, schön ist die Welt / Lieder aus Zeiten von Kabarett und Verfolgung

Kooperation mit Verein WortundSpiele

27. und 28. Oktober 2022, 20.00 Uhr

*In der Bar zum Krokodil, Mein Schatz, der muss ein Russe sein oder Ausgerechnet Bananen. Wer kennt sie nicht, die Ohrwürmer der 1920er- und 1930er-Jahre: freche Couplets und Chansons mit aberwitzigen, nahezu dadaistischen Texten und weinselige Wienerlieder? Charleston, Kokain, Absinth, Kaffeehausliteratur, grelle Kabarett und schummrige Bars, Frauen mit Zigarettenspitz, Bubikopf und gefransten Glitzerkleidern sind untrennbar damit verbunden. Es war ein ausgelassener Tanz auf dem Vulkan, der seine Schatten vorauswarf und bis in unsere Gegenwart reicht. Wer aber erinnert sich noch an das Leben ihrer Protagonisten, Librettisten und Komponisten? In diesem Projekt von Sibylle Fritsch wird das Schicksal von Franz Engel, Hermann Leopoldi, Fritz Löhner-Beda, Tamar Radzyner und Louis Taufstein zwischen die Songs geflochten, stellvertretend für alle österreichischen Künstler\*innen, die vor dem Naziregime flüchten mussten oder in den KZs zu Tode kamen.*

**Conférencier & Gesang:** Thomas Kamper

**Gesang:** Elisabeth Halikiopoulos

**Künstlerische Leitung:** Sibylle Fritsch

**Musikalische Leitung:** Willi Konstantin

**Szenische Einrichtung:** Karl Baratta

**Dramaturgische Mitarbeit:** Nicole Tsalikoglou

# Bent

/

# Martin Sherman

## Kooperation mit wirgehenschonmalvor

**Premiere: 10. November 2022, 20.00 Uhr**

Weitere Vorstellungen:

12., 15., 17. und 18. November 2022 und 3., 4., 9. und 10. Februar 2023, 20.00 Uhr

Berlin, 1934. Der Mittdreißiger Max wacht verkatert in seiner Wohnung auf. Sein Freund kocht Kaffee und neben ihm liegt ein nackter SA-Mann, den er abgeschleppt hat. Es ist der Morgen nach dem sogenannten „Röhm-Putsch“ und vor der Tür steht die Gestapo, um den jungen Nationalsozialisten abzuführen. Die systematische Verfolgung homosexueller Männer im Dritten Reich beginnt, auch Max wird ins Konzentrationslager Dachau deportiert. In dieser menschengemachten Hölle lernt er Horst kennen, der den rosa Winkel trägt, der ihn als „175-er“ ausweist, als Homosexuellen. Einem der brutalen Aufseher fällt auf, wie sich Max um seinen zunehmend schwächeren und kranken Freund kümmert, aber Fürsorge – oder schlimmer gar, Liebe – unter Männern wird nicht geduldet.

Auf Basis des §175, den Hitler 1935 verschärfte, wurden homosexuelle Männer kriminalisiert, verfolgt, in Konzentrationslager gebracht und ermordet. Der Paragraf war in der Bundesrepublik Deutschland bis 1969 unverändert gültig und wurde erst 1994 ganz gestrichen. Dadurch gab es lange keine Aufarbeitung und nur wenige, zum Teil unter Pseudonym publizierte Erfahrungsberichte von homosexuellen Verfolgten. Ganz zu schweigen von einer öffentlichen Anerkennung einer Opfergruppe, die lange über den Zweiten Weltkrieg hinaus diskriminiert und kriminalisiert blieb.

*Bent*, 1979 in London uraufgeführt, stellt eine vergleichsweise frühe theatrale Auseinandersetzung mit dem Thema und einen Beitrag zur historischen Anerkennung und Aufarbeitung queerer Geschichte dar. Die im Stück verhandelte Hierarchie der KZ-Lagerinsassen führt uns auch in einen Diskurs der Opfer-Hierarchien und -Konkurrenzen.

wirgehenschonmalvor liest *Bent* einerseits als fikionalisiertes Stück Geschichte, das Aufmerksamkeit verdient und Anerkennung einfordert, aber auch als Dokument aus einer bestimmten Phase der Erinnerungskultur, in das wir einhaken, dazwischenreden, uns verheddern und aus unserer Gegenwart heraus vielstimmig verflechten können.

**Regie:** Matthias Köhler

**Bühne und Kostüm:** Patrick Loibl

**Mit:** Kai Götting, Birgit Stöger, Nicolas Streit

**Dramaturgie:** Elena Höbarth

**Musik:** Antonia Matschnig

**Regieassistenz:** David Gees

**Produktion:** wirgehenschonmalvor

MARCEL JOUHANDEAU  
DIE GEHEIME REISE



*Die geheime Reise* – Marcel Jouhandeau, © DVB Verlag, Wien 2022

# Die geheime Reise

/

## Marcel Jouhandeau

Lesung und Gespräch

Kooperation mit Verlag Das vergessene Buch

11. November 2022, 19.30 Uhr

*Die geheime Reise* ist die Geschichte einer verbotenen Liebe, die zu unbestimmter Zeit an einem unbekanntem Ort zu spielen scheint. Aber der poetische Roman von Marcel Jouhandeau ist auch eine Kriminalerzählung. Denn er enthält versteckte Indizien, die den Autor verraten und den historischen Zusammenhang sichtbar machen: Im Herbst 1941 nimmt ein französischer Schriftsteller an einer Rundreise durch Nazi-Deutschland teil, die propagandistischen Zwecken dient und zu einer Veranstaltung mit Joseph Goebbels in Weimar führt. Er verliebt sich in den deutschen Offizier, der sie organisiert. Und er scheint zu ahnen, dass er sich mit den Falschen eingelassen hat. Marcel Jouhandeau (1888 – 1979) hat seine Kollaboration zugleich kunstvoll verschlüsselt und subtil angedeutet. *Die geheime Reise* handelt von der Verführungskraft des Faschismus und von der Schwierigkeit, sich ihrer bewusst zu werden.

*Die geheime Reise* von Marcel Jouhandeau erschien erst nach dem Zweiten Weltkrieg im französischen Original. Im Verlag Das vergessene Buch wird sie nun zum ersten Mal in deutscher Übersetzung wiederentdeckt – zusammen mit dem Originalreisetagebuch von 1941 übersetzt, herausgegeben und mit einem Nachwort von Oliver Lubrich versehen.

Im Anschluss an die Lesung folgt ein Gespräch über den Kontext des Buches und die Wiederentdeckung des Werkes mit Verleger Albert C. Eibl und Herausgeber Oliver Lubrich.

# Sam's Bar 2022

# /

## Konzerte – Theater – Bar

3. – 22. Dezember 2022

Jazziges – Experimentelles – Yiddishes – Solistisches – Virtuoses – Elektronisches – Humorvolles – Utopisches – und richtig gute Cocktails!

In der Saison 2022 wartet das Vergnügungsetablisement im Theater Nestroyhof Hamakom – Sam's Bar – mit sechs Konzerten von hochkarätigen Musiker\*innen und einem Theaterabend mit Musik auf der Basis von Viktor Noworskis Buch *A brenhassa Summa* auf. Der Theatersaal wird zur Bar – die Bar zum Spielort.

Noworskis grandioser und einzigartiger Bericht über die Gebräuche und Lebensart der Mitglieder der *Launghår-Ethni Mawrab* in Pennsylvania und deren Begegnungen mit den aus Europa geflohenen jüdischen Theater- und Filmleuten in New York bilden die Basis für einen musikalischen Theaterabend, der mit viel Humor unseren Umgang mit Natur, anderen Geschlechtern, Ethnien und Menschen, die nicht unseren normativen Vorstellungen entsprechen, in Frage stellt.

Im Gegensatz zum letzten Jahr wird das Publikum dabei nicht auf dem Trockenen sitzen. Die Bar ist endlich wieder geöffnet und so können Gäste neben dem Flair der Anfangsjahre des von Oskar Marmorek erbauten Nestroyhofs, spannenden Konzerten und einem außergewöhnlichen Theaterabend auch wieder Cocktails (mit und ohne) genießen.

Die Konzerte bestreiten das Efrat Alony Quartett, Lukas Laueremann, Andreas Waelti, Peter Ponger, Ethel Merhaut und Ensemble und Synesthetic4.



Foto: © Carola Schmidt

# Efrat Alony Quartett

/

# Hollywood isn't calling

Sam's Bar

3. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Die mehrfach ausgezeichnete israelische Sängerin und Komponistin Efrat Alony stellt zur Eröffnung des diesjährigen Programms von Sam's Bar mit ihrer grandiosen Band ihr neues Album *Hollywood isn't calling* im Theater Nestroyhof Hamakom vor.

*Hollywood isn't calling* wurde als bestes Vokalalbum des Jahres 2022 mit dem Deutschen Jazzpreis ausgezeichnet, der Titel *My shorthand modes of Perception* als beste Komposition nominiert. In einer Kombination aus Tiefgang und Humor bringt Efrat Alony ihre Poesie zum Blühen. Ihre kräftige und seelenvolle Stimme vermag es, sich mit großer Leichtigkeit in die unterschiedlichsten Gestalten zu verwandeln. Gemeinsam mit Frank Wingold (git), Henning Sieverts (bass), und Heinrich Köbberling (drums) verleiht sie ihrer Musik gleichermaßen Kraft und Zerbrechlichkeit. Ein spannendes Spiel von Kontrasten, lebendig, nie belanglos und immer mit einem Augenzwinkern.

**Efrat Alony** – vocals

**Frank Wingold** – guitar

**Henning Sieverts** – bass

**Heinrich Köbberling** – drums

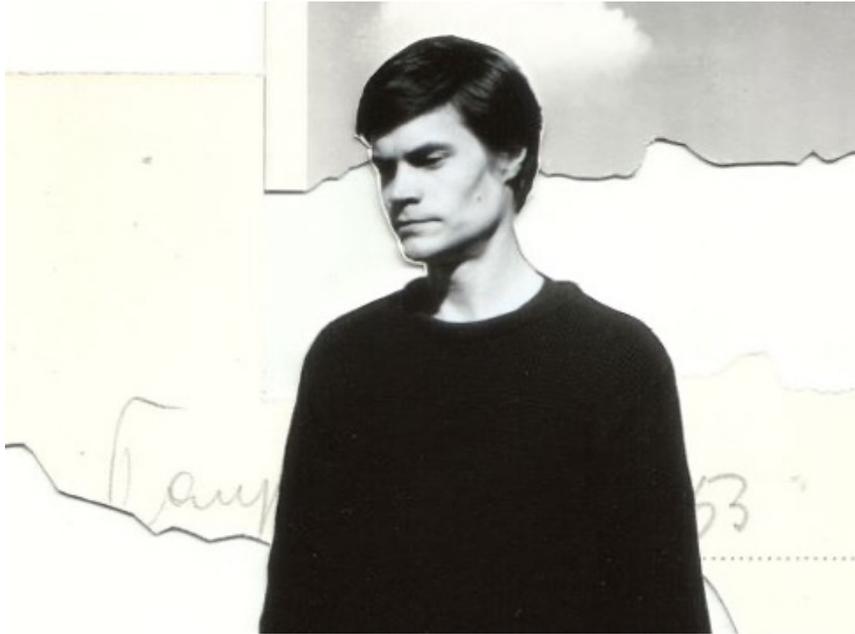


Foto: © Julia Haimburger

# Lukas Lauerermann

/

# INTERPLOITATION

## Sam's Bar

4. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Mit *Interploitation* veröffentlicht Lukas Lauerermann im November dieses Jahres sein drittes Album, welches im Theater Nestroyhof Hamakom live präsentiert wird. Effektgeräte waren schon immer Teil seines Klangkosmos zwischen Alternative Pop und zeitgenössischer Klassik. Auf den Stücken des neuen Albums widmet er sich nun ausschließlich dieser elektronischen Facette. Lukas Lauerermann lässt das Cello im Koffer, spielt dessen Töne über Sampler und Tapes ab und dreht an den Knöpfen und Reglern seiner Pedale. Mit Spiel- und Experimentierfreude greift er radikal in bestehende Aufnahmen ein.

Ein paar ältere Nummern dürfen auch nicht fehlen. „Töne aus einer fernen Welt, ein Konzentrat aus dem Schönstmöglichen“, wie der Falter es nannte ...

Lukas Lauerermann ist einer der „vielseitigsten und produktivsten Cellisten des Landes“ (Der Standard). Man hörte ihn unter anderem mit Alicia Edelweiss, Soap&Skin oder dem Nino aus Wien. Auch solo konzertiert er erfolgreich vom Popfest Wien über das Banksy Hotel in Bethlehem und den DC Club Peking bis zum Rockclub in Seattle.

Frage: "Is in Pennsylvania neet aa German gshprochn wurn?" -

Auntwurt: "Dafo hãb i nix ghert, ðys i wãr in America. I hãb iwahaupt kan German-Untarricht kriagt. I hãb dãmãys no gãr neet gwust, dass de Shprãch 'German' iwahaupt existirt. Und i hãb iwahaupt ser wenig gwust iwa Europa. Film- und Theater-Leit hãbm uns datsõd, dass s' ~~GEFLÜCHTET~~ san aus Europa nãch America, un tsu IWALEBN." -

Frage: "De Shprãch, wãs DE gshprochn hãbm, wãr NEET German?" -

Auntwurt: "Naa, de Shprãch, wãs de Film- und Theater-Leit hãbm gshprochn und untarricht in America wãr NEET German." -  
I hãb yednfãys NIKS dafo ghert oda glesn, weda in Tseidungen no in Theatern oda sunstige Performance-  
Heisa. " -

Frage: "Wãr in americanische Theatern aukindigt, in wõcha Shprãch shpricht tsun Beishpt da Herr Parkas?" -

Auntwurt: "Ïã; Dees wãr aukindigt in grosse Shrift." -

Frage: "Ïyso DOCH German?" -

Auntwurt: "Naa; " -

Frage: "Sundan?" -

Auntwurt: "Es wãr aukindigt, dass da Herr Parkas shpricht in de Shprãchn English, French, Viennese und Hungarian." -

# A brenhassa Summa

/

## Viktor Noworski

Ein Theaterabend mit Musik in Sam's Bar

Uraufführung / Eigenproduktion des Theater Nestroyhof Hamakom

**Premiere: 8. Dezember 2022, 19.30 Uhr**

Weitere Vorstellungen: 10., 11., 13., 14., 15., 20. und 21. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Viktor Noworski erzählt in *A brenhassa Summa* die Geschichte der nordamerikanischen Launghâr-Ethni Mawrab.

Der Autor und Protagonist der Geschichte ist in dieser Gemeinschaft in Pennsylvania aufgewachsen. Er wurde verfolgt, vertrieben und in seiner neuen Heimat Österreich von Neonazis überfallen und schwer verletzt, lag daraufhin lange Zeit im Koma und lebt seither anonym, irgendwo in Österreich.

Noworski erzählt von Alltag und Ritualen in der friedlichen Gemeinschaft in Pennsylvania, mit funktionierender Altersvorsorge, einem selbstverständlichen Umgang mit mannigfaltigen Geschlechtern und einem respektvollen Miteinander mit Pflanzen und Tieren – aber auch von europäischen Missionaren, die den Mitgliedern der Mawrab ihre Gebräuche, Religion, Bürokratie und ihre „raukadn Autos“ nebst anderen giftigen Substanzen aufzwingen wollten.

Von Begegnungen mit den aus Europa geflohenen jüdischen Theater- und Filmleuten in New York, der großen Sympathie zueinander, ihren Liedern und so manchen Gemeinsamkeiten. Von ausgeprägten Pectoralis Muskeln und immer wieder auch davon, weshalb Katzen die „ållerbestn Hawara“ und das Totemtier der Mawrab sind.

Viktor Noworskis Sprache ist zweifelsohne einzigartig. Seine Geschichte ist es ebenso. Eine verlorene Utopie, eine andere Möglichkeit. Und alles erzählt mit einer großen Portion Humor.

*A brenhassa Summa* entstand im Rahmen des Ohrenschaus Literaturstipendiums. Viktor Noworski ist mehrfacher Gewinner des Ohrenschaus Literaturwettbewerbs.

Erschienen im Verlag Bibliothek der Provinz.

**Regie:** Ingrid Lang

**Mit:** Viktor Noworski, Karl Stirner (Zither), u. a.



Foto: © Severin Koller

# Andreas Waelti

/

## Lowdown

Sam's Bar

9. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Andreas Waelti bildet als Kontrabassist seit über einem Jahrzehnt einen Grundstein der Wiener Jazz-Szene und ist der zweite außergewöhnliche Solist in der Konzertreihe von Sam's Bar.

Als Anfang 2020 die Musikszene zu einem plötzlichen und unerwarteten Stillstand kam, waren Dinge, die immer selbstverständlich erschienen – wie etwa die Möglichkeit, mit oder vor anderen Menschen zu musizieren – auf einen Schlag nicht mehr vorhanden. Waelti nahm es gelassen und widmete sich seinem Soloprogramm.

Mit seinem Soloalbum *Lowdown* hat er nun eine wahre Seltenheit hervorgebracht: ein komplettes Soloalbum für Kontrabass. Locker schlendert *Lowdown* an den sperrigen Eigenheiten des Instruments vorbei und liefert ein fesselndes Programm, welches von musikalischen Meditationen, über abwechslungsreiche Improvisationen, bis hin zu Jazzstandards reicht. Zu den Höhepunkten zählen zweifellos die Eigenkompositionen *Symmetric* und *Squagganeek*.

Ein Soloalbum zu erschaffen ist ein Drahtseilakt zwischen Optimismus und Verzweiflung, eine feurige Schmiede des Geistes. Aus dieser Schmiede kommt nun Andreas Waelti mit einem kleinen Juwel namens *Lowdown*.



Foto: © Nick Mangafas

# Peter Ponger

/

## Piano Solo

Sam's Bar

17. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Seit Anbeginn von Sam's Bar ist der Wiener Pianist Peter Ponger ein fixer Bestandteil des Programms. Seine raren, virtuosens, einzigartigen Solo-Improvisations-Konzerte nehmen die Zuhörer\*innen auf außergewöhnliche Klangreisen in immer neue schillernde harmonische Welten mit. Peter Ponger kreierte von Moment zu Moment neue, bis dato unbetretene melodische Landschaften voller Schönheit. Man schließe die Augen, setze den Fuß ins unbekannte Gebiet und staune!

Peter Ponger studierte Klavier am Wiener Konservatorium und an der Juilliard School in New York City. 1975 wurde Ponger Mitglied des Ensembles von Leszek Zadlo, drei Jahre später Bandmitglied von Passport unter der Leitung von Klaus Doldinger. Auch spielte er als Gastmusiker bei OM. Ponger ging 1979 nach New York, wo er unter anderem mit dem Saxofonisten Steve Grossman und dem Trompeter Wynton Marsalis zusammenarbeitete. 1990 gründete er das Peter Ponger Trio. In Europa arbeitete er mit dem E-Bassisten Jeff Berlin, dem Perkussionisten Trilok Gurtu und dem Schlagzeuger Alphonse Mouzon zusammen. In Wien spielt er außerdem immer wieder mit Uli Soyka in der Formation Triomobile.

Peter Ponger ist außerdem Komponist zahlreicher Filmmusik wie zum Beispiel der Verfilmung von *Gebürtig* von Robert Schindel.



Ethel Merhaut, Foto: © Mato Johannik

# Tif vi di Nakht

/

# Ethel Merhaut & Ensemble

Sam's Bar

18. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Während Hits wie *Glik* und *Zug es mir noch amol* in New York der 1930er-Jahre für ausverkaufte Theatersäle sorgten, wurden Lieder wie *Benjamin* oder *In der Bar zum Krokodil* in Deutschland und Österreich zu absoluten Kassenschlagern.

Tif vi di Nakht spannt einen musikalischen Bogen von Amerika nach Europa und verbindet die jiddische und deutschsprachige Musikszene der Goldenen 20er und rauschenden 30er-Jahre. Ethel Merhaut stellt dabei ihre Stimme und ihr Interpretationsvermögen ganz in den Dienst ausgesuchter Lieder jüdischer Komponist\*innen und Textdichter\*innen. Gemeinsam mit ihrem herausragenden Ensemble lustwandelt die Sängerin virtuos zwischen Chanson, Jazz und Swing und entführt das Publikum in die goldene Ära der Film- und Unterhaltungsmusik.

Musik von Abraham Ellstein, Joseph Rumshinsky, Sholom Secunda, Richard Werner Heymann, Henry Love, Paul Abraham. Texte von Molly Picon, Fritz Löhner Beda, Peter Herz, Bella Meissel.

Einfach perfekt für einen beschwingten Abend zu Chanukkabeginn in Sam's Bar!

**Ethel Merhaut** – Stimme

**Belush Korenyi** – Klavier

**Ilse Riedler** – Saxophon, Klarinette

**Benji Fox Rosen** – Kontrabass

**Maria Petrova** – Schlagzeug



Foto: © Astrid Knie

# Synesthetic4

/

## Ah Wow Ha

Sam's Bar

22. Dezember 2022, 19.30 Uhr

Zum Abschluss der diesjährigen Konzertreihe in Sam's Bar gibt es noch ein bisschen mehr Jazz made in Austria.

Ihr Debütalbum *Pickedem* erhielt den Preis der Deutschen Schallplattenkritik – jetzt legt die Formation Synesthetic4 um Vincent Pongrácz und Peter Rom mit *Ah Wow Ha* ihr neues kreatives Musikgefüge vor. Von der kompositorischen Handschrift Pongrácz' geprägt, treffen hier HipHop-Elemente auf Jazz, Pop und Funk – auf das Wesentliche reduziert und gewürzt mit einer ordentlichen Portion Humor.

Luftig-virtuose, mikrotonale Melodien, die unisono von Klarinette und vielfältig verzerrten E-Gitarre gespielt werden, progressive Schlagzeug Grooves aus ungeraden Rhythmen und die dominierenden, gesättigten Klänge im Bassregister sind substanziell für den einzigartigen Sound von Synesthetic4. Der auf Simplizität und Detailliertheit liegende Fokus lässt zuweilen die Harmonik und die symmetrisch-rhythmischen Formeln eines Olivier Messiaen durchblicken. Was hier verkopft und dogmatisch erscheint, klingt im Zusammenspiel des Quartetts wie ein spielerisch humorvoller Kommentar zur Ernsthaftigkeit der Dinge, eine Brücke zwischen Unterhaltung und intellektuellem Anspruch.

**Vincent Pongrácz** – Klarinette

**Peter Rom** – Gitarre

**Manu Mayr** – Bass

**Andreas Lettner** – Schlagzeug



Albert Drach, Foto: © Privat

# **AUTERPUNDEL: Selbstschöpfung und Selbstsetzung eines Autors / Konferenz zum 120. Geburtstag von Albert Drach**

In Kooperation mit der Internationalen Albert Drach Gesellschaft

16. und 17. Dezember 2022

In der Erzählung *Martyrium eines Unheiligen* findet Albert Drach die Metapher des *Auterpundels* für den durch einen Akt künstlerischer Selbstschöpfung unsterblich werdenden Dichter. Der literarische Schöpfungsakt besteht demnach im Wesentlichen aus der „Möglichkeit, das Irreale mit dem Realen in Einklang zu bringen“. Damit wird „die Unsterblichkeit aus eigenem Willen“ und die Göttlichkeit des Dichters angestrebt.

Dieses Konzept, das Drach seinem Narrativ – einer Art Schreibbiografie – zugrunde legt, ist der Ausgangspunkt für die Konferenz. Sie setzt sich im Andenken an Albert Drach anlässlich seines 120. Geburtstages mit Schlüsselstellen aus seinem Gesamtwerk zum Dichtungskonzept des Autors auseinander.

## **Freitag, 16. Dezember 2022, 13.00 – 17.00 Uhr**

13.00 – 14.30 Uhr: Eröffnung, Vorträge und Diskussion  
14.45 – 15.30 Uhr: Vorträge, Diskussion und Zusammenfassung  
15.30 – 17.00 Uhr: LIEBLINGSSÄTZE: Kommentierende Lesung aus Albert Drachs Werk

## **Samstag, 17. Dezember 2022, 09.00 – 17.00 Uhr**

09.00 – 10.30 Uhr: Vorträge und Diskussion  
10.45 – 12.15 Uhr: Vorträge und Diskussion  
13.30 – 15.00 Uhr: Vorträge, Diskussion und Zusammenfassung  
15.30 – 17.00 Uhr: AUF DEN TONSPUREN ALBERT DRACHS  
Eine Hörcollage von Eva Schobel und Jeanne Drach

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Stadt Wien.

# Albert Drachs Welt der Dramen / Ein Überblick

Lesepformance mit musikalischer Intervention

In Kooperation mit der Internationalen Albert Drach Gesellschaft

18. Dezember 2022, 11.00 Uhr

Die Basis dieser Matinee bildet eine überraschende Entdeckung: Zeit seines Lebens verstand sich der als Prosaschriftsteller bekannt gewordene Schriftsteller Albert Drach (1902 – 1995) vorwiegend als Dramatiker, ohne dass seine Dramen einen großen Bekanntheitsgrad erfahren hätten. Seine Lebensumstände – er musste 1938 vor dem nationalsozialistischen Regime aus Wien bzw. Mödling fliehen und mehrere Jahre im südfranzösischen Exil verbringen – erschwerten die zeitnahe Rezeption seines Œuvres, sodass er erst relativ spät zu literarischen Ehren kam. Aus diesem Grund stellt Drachs Dramenwerk einen Geheimtipp dar. Dies soll sich nun durch die Neuausgabe der Dramen im Rahmen der Studienausgabe *Albert Drach Werke in 10 Bänden* (Herbst 2022) im Wiener Verlag Paul Zsolnay ändern. Durch eine gezielte Textauswahl gibt die Matinee einen Vorgeschmack auf die dramatischen Texte Albert Drachs, die von großer stilistischer wie inhaltlicher Bandbreite sind.

**Konzept, Einführung und Dramaturgie:** Alexandra Millner

**Sprecher\*innen:** Martina Spitzer, Helmut Bohatsch

**Sound:** Paul Skrepek

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Stadt Wien.

# Der Wald von dem wir träumen

/

## Christoph Bochdansky

Uraufführung / Kooperation

Premiere: 24. Februar 2023, 20.00 Uhr

Wir befinden uns im Traum einer Reporterin. Es stehen sich zwei Welten gegenüber – die Welt der Reporterin und ein Wald. Die Reporterin will für ihre Sendung *Der Wald von dem wir träumen* „den Mann im Wald“ interviewen. Dieses Interview soll weltweit übertragen werden. Zunächst wartet sie zusammen mit einem Livepublikum auf den Beginn der Sendung und informiert über den Wald sowie den Mann im Wald.

Dann geschieht ein Mord. Oder auch nicht – denn in einem Traum kann man nicht sterben. Die Beatles tauchen auf und werden sofort interviewt. Tot oder nicht, man bleibt professionell.

Traumhafte Zwischenspiele und Gespräche zwischen dem Mann im Wald und den Waldbewohner\*innen „stören“ die Vorhaben der Reporterin. Aber nach anfänglichen Komplikationen findet doch noch das geplante Interview statt...

Eine surreale Begegnung von Traum und Wirklichkeit, Puppen und Menschen, auf Basis der Lieder der Beatles.

Team: Christoph Bochdansky, Hannes Löschel

## Christoph Bochdansky

Bochdansky ist Puppenspieler, Puppenbauer, Regisseur und Ausstatter. Er hat das Bühnenbildstudium am Mozarteum Salzburg und das Figurentheater-Kolleg in Bochum absolviert. Er hat bei verschiedenen Puppenspielensembles in Deutschland, Österreich und Holland mitgearbeitet und u. a. am Puppentheater der Stadt Halle, Theater Junge Generation Dresden, Figurentheater Lilarum Wien, Bialistocki Teatr Lalek, Polen, und an der Oper Zürich gespielt. Mit seinen Inszenierungen war er zu Gast auf Festivals in Europa, Taiwan, Indonesien, den USA und Israel. Er war als Gastdozent an der Musikhochschule Stuttgart (Studienzweig Figurentheater), Hochschule Ernst Busch (Abt. Puppenspielkunst) Berlin und VSMU Faculty of Theatre Academy of Performing Arts in Bratislava, Slowakei, tätig. Zudem hat er die den Kurzgeschichtenband *Anmerkungen zur Umgebung* (2015) und den Roman *Botendienst ins Jenseits* (2019) veröffentlicht.

Aktuelle Inszenierungen sind u. a. *Empfindsamkeit der Giganten* mit dem Figurentheater Wilde&Vogel (Leipzig), *Im Blut* mit dem Duo die Strottern (Klemens Lendl, David Müller), *My psychedelic diary* (Solo), *Die Blumengeschichte* mit die Strottern und Martin Ptak sowie *Rumpelstilzchen* mit Ruth Humer.

## Hannes Löschel

Hannes Löschel begann nach seiner musikalischen Ausbildung an der Hochschule für Musik in Wien 1991 an stilübergreifenden Projekten zu arbeiten, bei denen er als Komponist, Ensembleleiter und Arrangeur bei Opern, Musiktheaterproduktionen und Variété-Programmen tätig war. Er kreierte Musik zu Tanzproduktionen und Stummfilmproduktionen. Es entstanden Auftragswerke u. a. für ORF, WDR, Bregenzer Festspiele, Musiktriennale Köln, Diagonale Graz, Wien modern, RSO Wien, Sirene Operntheater, Wiener Volksliedwerk, Jazzfestival Saalfelden und Glatt&Verkehrt. Bei *Jedermann* bei den Salzburger Festspielen übernahm er die musikalische Leitung.

Mit der von ihm gegründeten Formation Löschel Skrepek Zrost erhielt er 1997 den Hans Koller Preis – Album des Jahres – für die CD *While You Wait* und den Pasticcio-Preis 2018 für die CD *Waldorf Hysteria*. Mit der Formation Hannes Löschel Stadtkapelle entwickelte er ein Programm zwischen Kunst- und Volkslied, das auf den CD-Produktionen *Herz.Bruch.Stück* und *Im Wirtshaus* festgehalten wurde und mehrere Jahre tourte. Mit der Rock-Pop Produktion *Songs of Innocence* nach Gedichten von William Blake und in Zusammenarbeit mit dem britischen Sänger Phil Minton tourte er mit Exit Eden in Österreich und Europa. 2000 gründete er das Label loewenhertz. Zwischen 2010 und 2012 war Löschel als Artist in Residence am Wiener Odeon Theater für mehrere Festivals aktueller Musik verantwortlich. Fallweise ist er auch als Teilzeit-Galerist tätig. Löschel leitet eine Klasse für Komposition, ein Ringseminar und mehrere Ensembleklassen an der ABPU Linz.

# SCHNEE

/

## Claudia Tondl

Uraufführung / Eigenproduktion

April / Mai 2023

Eine alte Frau wurde tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Lange ist sie dort unbemerkt gelegen. Im Haus spricht man darüber. Wie konnte Frau Oswalds Tod so lange unbemerkt bleiben? Warum hat niemand sie vermisst?

Die Nachbar\*innen, die mit Frau Oswalds Ableben ein Gesprächsthema fanden, ihre Abwesenheit aber lange nicht bemerkten, sind sehr beschäftigt – mit ihrer Arbeit, ihrer Nahrungsaufnahme, ihrem Schlafbedürfnis, ihren Zimmerpflanzen und vor allem mit den Versuchen, von ihren Partner\*innen wahrgenommen und geliebt zu werden.

Nachts läutet manchmal das Telefon. Wahrscheinlich die Mutter. Aber irgendwann ist es auch wieder still. Oder auch nicht, denn das Haus ist erfüllt von Musik – die Wände sind dünn. Manchmal können die Bewohner\*innen sie wahrnehmen. Und diese Musik beginnt ihre Erzählung an genau der Stelle, an der uns die Sprache verlässt.

Viele ältere Menschen sind stark von Ausgrenzung und Einsamkeit betroffen. Vor allem in der Stadt leiden viele an Alterseinsamkeit. Ein hilfsbedürftiges Kind gilt als entzückend – hingegen wird derselbe Mensch geradezu mit Abscheu betrachtet, wenn er im Alter Hilfe benötigt. Vielleicht, weil man sich so ungern an die eigene Zukunft erinnert? Denn alt werden, das ist nichts für Feiglinge.

Lukas Laueremann wird mit seinem Cello die Lücken füllen, die entstehen, wenn uns die Worte fehlen. Expert\*innen werden ihre Geschichten beisteuern.

**Regie:** Ingrid Lang

**Komposition und amplified Cello:** Lukas Laueremann

## **Claudia Tondl**

Claudia Tondl wurde 1980 in Wien geboren, studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Anglistik, Philosophie und Psychologie an der Universität Wien. Sie war Teilnehmerin am iTi-Lehrgang Theaterdramaturgie 2011 – 2013 und nahm am uniT-Lehrgang FORUM Text 2016 – 2018 teil. Sie schreibt Theatertexte und entwickelt zudem als Dramatikerin, Autorin und Dramaturgin mit und in künstlerischen Kollaborationen Werke für die Bühne und den öffentlichen Raum. Ihre Stücke wurden u. a. am Staatstheater Mainz, Volkstheater Wien, Landestheater Niederösterreich, WERK X, Kosmos Theater, Schauspiel Leipzig, Theater Oberhausen präsentiert und uraufgeführt. Sie war für den Retzhofer Dramapreis 2009, mit dem aktionstheater ensemble für den NESTROY 2015 und mit theaternyx\* für den STELLA\*17 der ASSITEJ Austria nominiert. Seit 2019 entwickelt sie im Kollektiv tondlhaas disziplinübergreifend Erzählungen für physische und soziale Räume.

## **Stipendien und Preise**

Arbeitsstipendium Dramatik 2022 | Wiener Dramatikstipendium 2021 | Kulturpreis NÖ 2020 | Shortlist Harder Literaturpreis 2020 | Werkstipendium des Deutschen Literaturfonds e.V. 2019 | bka Dramatikstipendium 2018 | Werkzuschuss der Literar-Mechana 2017/18 | mit theaternyx\* nominiert für den STELLA17 Herausragende Produktion für Jugendliche | mit dem aktionstheater ensemble nominiert für den NESTROY Beste Off-Produktion 2015 | Peter Turrini-Dramatikstipendium des Landes Niederösterreich 2012/13 | Wartholz Aufenthaltsstipendium 2012 | Wiener Dramatikstipendium 2011 | bm:ukk Dramatikstipendium 2010 | nominiert für den Retzhofer Dramapreis 2009

## Pressekontakt

Catharina Cramer, Susanne Haider  
art:phalanx  
Kultur & Urbanität  
[www.artphalanx.at](http://www.artphalanx.at)

Telefon +43 1 524 98 03-27  
[theater-nestroyhof-hamakom@artphalanx.at](mailto:theater-nestroyhof-hamakom@artphalanx.at)

Presse- und Bildmaterial finden Sie unter:  
<http://presse.artphalanx.at/theater-nestroyhof-hamakom/>

## Informationen – Theater Nestroyhof – Hamakom

Transit – Verein für darstellende und bildende Kunst Nestroyplatz 1, 1020 Wien  
Gesamtleitung: Ingrid Lang

### Kontakt, Kartenverkauf und Reservierungen

Telefon: +43 1 8900314  
E-mail: [ticket@hamakom.at](mailto:ticket@hamakom.at)  
Web: [www.hamakom.at](http://www.hamakom.at)  
Facebook: [www.facebook.com/theaternestroyhofhamakom/](https://www.facebook.com/theaternestroyhofhamakom/)  
Instagram: [www.instagram.com/theaternestroyhofhamakom/](https://www.instagram.com/theaternestroyhofhamakom/)  
Abendkasse: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

### Tickets

Vollpreis: 24 Euro  
Ermäßigt: 15 Euro

### Förderer

Das Theater Nestroyhof – Hamakom wird von der Kulturabteilung der Stadt Wien sowie vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, Öffentlichen Dienst und Sport gefördert.

### Medienpartner

Ö1 Club  
Der Standard